



Jürgen Walter MdL | Konrad-Adenauer-Str. 12 | 70173 Stuttgart

an die lokalen Redaktionen

Jürgen Walter MdL

Vorsitzender AK Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft
Staatssekretär a. D.

Fraktion GRÜNE im Landtag
von Baden-Württemberg

Büro im Landtag:

Konrad-Adenauer-Straße 12
70173 Stuttgart

Tel. +49 (0)711 – 2063-663

Fax. +49 (0)711 – 2063-14663

juergen.walter
@gruene.landtag-bw.de
www.juergenwalter.de

6. Februar 2020

PRESSEMITTEILUNG

Jürgen Walter (GRÜNE): „Mit Faschisten darf es keine Zusammenarbeit geben!“

Stuttgart/Ludwigsburg. Mit Bestürzung hat der Ludwigsburger Landtagsabgeordnete Jürgen Walter (Grüne) die Rechtfertigungen der Vorsitzenden der Ludwigsburger Kreisverbände von CDU und FDP zur Wahl des Ministerpräsidenten in Thüringen zur Kenntnis genommen. „Mit Faschisten darf es keine Zusammenarbeit geben und dazu gehört auch, dass man sich nicht von diesen wählen lässt.“, so Jürgen Walter. Herr Kemmerich aber habe sich von Björn Höcke und seiner Fraktion wählen lassen – dem Björn Höcke, den man per Gerichtsbeschluss einen Faschisten nennen dürfe.

„Besonders entsetzt hat mich die verharmlosende Haltung von Herrn Wieland. Seit vielen Jahren verkündet er landauf landab die Vorteile eines vereinten Europa. Wenn er es nun aber für unbedenklich hält, sich von einer nationalistischen und antieuropäischen Partei zum Ministerpräsidenten wählen zu lassen, dann fügt er seiner Glaubwürdigkeit massiven Schaden zu. Er wäre gut beraten, sich der Meinung von Kanzlerin Merkel anzuschließen. Diese forderte zurecht Neuwahlen“, so Walter.

„Wenn nun Frau Noack oder Herr Kemmerich – von der AfD zum Ministerpräsidenten gemacht – behaupten, es würde keine Zusammenarbeit mit der AfD geben, so ist das reine Rhetorik. Wie soll das denn gehen, wenn es gar keine Mehrheit gibt jenseits der AfD und der Linkspartei, mit der die FDP ja auch jede Zusammenarbeit ausschließt?“ Auch diese Gleichsetzung von AfD und Linkspartei hält Jürgen Walter für nicht angemessen. „Herr Ramelow ist kein Extremist, Herr Höcke dagegen ein Rassist und Extremist.“

Aus Walters Sicht müsse Kemmerich zurücktreten und den Weg zu Neuwahlen freimachen. „Ich erwarte von CDU und FDP auch in Ludwigsburg eine klare Distanzierung von der Haltung der FDP in Thüringen. Wer sich gerade eine Woche nach dem Gedenktag der Befreiung von Auschwitz von Faschisten wählen lässt, verkennt völlig die Gefahr, die von diesen ausgeht und hat aus der Vergangenheit nichts gelernt“, fügte Walter hinzu.